

Einleitung

Eine wesentliche Aufgabe des Jahrbuches Naturschutz in Hessen ist es, **Ziele des Naturschutzes** sowie Erfolge und Mißerfolge deutlich zu machen. Die Möglichkeiten bei der Umsetzung von Maßnahmen sind noch lange nicht optimiert, was die Beiträge in diesem Jahrbuch zeigen. Die Meinungen über die richtigen Wege im Naturschutz sind auch in diesem jungen Fachbereich für manche Maßnahmen noch nicht gefestigt oder allgemein anerkannt. Im Jahrbuch möchten wir sinnvolle Wege im Naturschutz aufzeigen, auch solche, die noch nicht ausgereift und bei unterschiedlichen Voraussetzungen erprobt sind, aber sinnvoll erscheinen. Es hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, daß ohne eine nachvollziehbare Erfolgskontrolle die richtigen Maßnahmen im Naturschutz oft nicht erkannt werden können und überzeugend darzustellen sind. Wir danken den Autoren/Innen, die in diesem Bereich positive Wege für eine Verbesserung aufgezeigt haben.

Voraussetzung für eine nachhaltige positive Entwicklung im Naturschutz ist die **Bildungsarbeit**, die z.B. auf Gemeindeebene durch örtliche Naturschutzgruppen, in Schulen und Universitäten, Museen oder Volkshochschulen und in zentralen Einrichtungen auf Landesebene erfolgen muß. Das Naturschutzzentrum Hessen als zentrale Bildungseinrichtung hat jetzt im Namen den Zusatz „Akademie für Natur- und Umweltschutz“ erhalten. Es fehlen aber noch ein Organisationsmodell sowie die personelle und finanzielle Ausstattung, die den Anforderungen an eine Akademie gerecht werden. Von zunehmender Bedeutung für die Bildungsarbeit und für die Akzeptanz im Naturschutz ist auch die Arbeit in den Medien.

Der **Wald** mit seinen Lebensräumen wird ein wichtiger Schwerpunkt im Jahrbuch bleiben. Die Richtlinien „Konzeption Wald und Naturschutz“ sowie „Leitbilder Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz“ werden voraussichtlich vom Ministerium 1998 veröffentlicht. Das Verfahren zur geplanten, aber zunächst gescheiterten, Ausweisung des Nationalparks Kellerwald hat deutlich gezeigt, daß die Strategien für die Umsetzung dieses international bedeutsamen Projektes nicht optimal gesteuert waren. Für das größte hessische Auwaldgebiet, das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau sowie für weitere größere „Auwaldreste“, fordern die Naturschutzverbände bei der Novellierung der Verordnung, daß die Auwälder forstwirtschaftlich nicht genutzt werden. Hierdurch kann eine naturnahe Auwaldentwicklung und für das NSG Kühkopf-Knoblochsau auch der Status als Europareservat gesichert werden.

Die meisten bestandsbedrohten Farn- und Blütenpflanzen und Pflanzengesellschaften befinden sich in Biotoptypen, die durch die **Landwirtschaft** geprägt sind. In Hessen werden 43,5 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt. In diesem Bereich sind umfassende Reformen erforderlich, die den Landwirten die Möglichkeit geben müssen, umweltfreundlich und im Sinne des Naturschutzes ihre Flächen zu bewirtschaften. Der EU-Kommissar für die Landwirtschaft Franz Fischler hat im Dezember 1997 in Kassel zum Ausdruck gebracht, daß die Landwirtschaft im Sinne einer markt- und umweltgerechten Produktion zu reformieren ist. Wesentliche Aufgabe ist die Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe, die neben der Erzeugung von Nahrungsmitteln auch die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der heimischen Landschaft sichern können. Dies ist dadurch zu verwirklichen, daß ihre Naturschutzleistung gerecht bewertet und bezahlt wird. Der Bürger kann diese Bemühungen durch die Unterstützung der regionalen Vermarktung wirksam fördern.

Der Naturschutz kann nicht allein auf freiwilliger Basis verwirklicht werden, wie es z. B. mit dem Instrument des Vertragsnaturschutzes außerhalb der Naturschutzgebiete geschieht. Bestandsbedrohte Arten und Biotoptypen müssen auch künftig in **Schutzgebieten** dauerhaft und wirksam in ihrem Bestand gesichert werden. Die Sicherung von ausgewählten Biotopen ist auch nach der FFH-Richtlinie vorgegeben. Der Rückgang bestandsbedrohter Arten und Ökosysteme in den Regionen Hessens kann durch eine sinnvolle Kombination von freiwilligem und hoheitlichem Naturschutz verwirklicht werden. Dies zeigen einige Beiträge im Jahrbuch Naturschutz in Hessen auf.

Bei den Autoren/Innen und bei allen, die uns bei der Herausgabe des Jahrbuches in sehr vielfältiger Weise unterstützt haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Zierenberg, im Dezember 1997

Lothar Nitsche und Dr. Martin Boneß
Redaktion „Jahrbuch Naturschutz in Hessen“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Lothar, Boneß [Boness] Martin

Artikel/Article: [Einleitung 6](#)